

Distanzunterricht an der Brüder-Grimm-Schule

Förderschule im Primarbereich für den Förderschwerpunkt Sprache

Inhalt

Vorwort	1
Teil 1	
1. Technische Voraussetzungen des Distanzlernens	2
1.1. Ausstattung der Lehrkräfte mit digitalen Endgeräten	
1.2. Schulinterne digitale Ausstattung	
1.3. Häusliche Lernumgebung der Schülerinnen und Schüler	
2. Organisatorische Maßnahmen zur Umsetzung des Distanzlernens	3
2.1. Vorbereitung des Distanzlernens im Unterricht	
2.2. Teamarbeit	
2.3. Kommunikationsformen und Erreichbarkeit	
Teil 2	
3. Pädagogisch-didaktisches Konzept	4
3.1. Besonderheiten der Unterrichtsgestaltung an der Brüder-Grimm-Schule und ihre Auswirkungen auf das Lernen auf Distanz	
3.2. Stundentafel und individuelle Förderung	
3.3. Sicherstellung der pädagogischen Betreuung	
3.3.1. Notbetreuung und erweiterte Betreuung	
3.4. Kriterien zur Leistungsbewertung	
4. Dokumentation im Distanzunterricht	6
5. Schlusswort	6

Vorwort

Das Konzept zum Distanzlernen an der Brüder-Grimm-Schule besteht aus zwei wesentlichen Teilen. Während im ersten Teil zunächst die technischen Voraussetzungen dargestellt werden und die organisatorischen Maßnahmen zur Umsetzung des Lernens auf Distanz thematisiert werden, setzt sich der zweite Teil mit den pädagogisch-didaktischen Kriterien auseinander.

Bei dem beschriebenen Konzept handelt es es sich um Reorganisationsprozesse mit offenem Ende und Ausgang. Selbst für die treibenden Akteure in der Schule ist das zukünftige Ergebnis nur teilweise bekannt, wir müssen vielfach mit allgemeinen Zielsetzungen bzw. sich ständig ändernden Rahmenparametern arbeiten.

Durch die beständige Weiterentwicklung – sowohl technisch / organisatorische wie auch pädagogisch-didaktische Aspekte betreffend – versteht sich dieses Konzept demzufolge als Arbeitspapier, welches fortlaufend weiterentwickelt wird. Es stellt derzeit den Ist-Stand vom Februar 2021 dar.

Teil 1

1. Technische Voraussetzungen des Distanzlernens

Das Lernen auf Distanz kann auf verschiedenen Wegen funktionieren. Sowohl der Einsatz von vorbereiteten Arbeitsblättern – hierzu genügt in der Regel ein Lehrer-PC, die entsprechende Software und ein leistungsfähiger Drucker – als auch der Einsatz digitaler Medien ist denkbar. Beide Formen haben ihre Berechtigung und gewisse Vor- und Nachteile. In diesem Kapitel soll dennoch vornehmlich auf digitale Voraussetzungen eingegangen werden.

1.1 Ausstattung der Lehrkräfte mit digitalen Endgeräten

Während in der Vergangenheit nicht alle Kolleginnen und Kollegen mit einem Dienst-PC ausgestattet waren, hat sich die Situation zum Februar 2021 geändert. Mittlerweile haben alle KollegInnen ein digitales Endgerät. Durch Microsoft365 gibt es die Möglichkeit der Videokonferenz via Teams. Grundlegende Software (Microsoft Office, Worksheetcrafter, Zabulo, AntonApp...) und eine feste dienstliche Email-Adresse wurden vergeben.

1.2 Schulinterne digitale Ausstattung

Die Schule verfügt über einige Stand-PCs, Beamer, Smartboard, Tablet, Elmo, Fotoapparat und Videokamera. Ebenso sind ein Schwarz-Weiß-Kopierer (gleichzeitig Scanner) und Farbdrucker vorhanden. Daten werden auf einem schulinternen NAS gesichert, ebenso ist über OneDrive eine Plattform verfügbar, auf der Unterrichtsmaterialien gespeichert und geteilt werden können. Ein Glasfaseranschluss liegt bereit. Die Klassenräume sind mit dem Internet verbunden, momentan kommt es allerdings noch zu Engpässen in der Datenübertragung, sobald vermehrt Personen darauf zugreifen. Nähere Informationen zur Digitalisierung sind im Medienkonzept der Schule nachzulesen.

1.3 Häusliche Lernumgebung der Schülerinnen und Schüler

Bereits nach dem ersten Lockdown im Frühjahr 2020 fand eine Befragung zur Ausstattung der Familien mit digitalen Endgeräten statt. Während viele Familien ein Handy besitzen, gaben ca. 60% der Befragten an, einen PC oder Laptop zu haben. Einen Drucker gab es nur in ca. 45 % der Haushalte. Kommunikation findet vorwiegend telefonisch, per Email oder per WhatsApp statt. Dies letzte Variante gewährt keinen ausreichenden Datenschutz, sodass hierüber nur allgemeine Dinge geklärt werden können (z.B. Verabredung zum Telefonat). Die häusliche Situation ist zudem äußerst vielfältig und reicht vom Vorhandensein eines eigenen Kinderzimmers mit Schreibtisch bis hin zur beengten Wohnsituation ohne die Möglichkeit eines festen Arbeitsplatzes. Ebenso sind die familiären Unterstützungsmöglichkeiten sehr unterschiedlich. Da neben den sprachlichen Beeinträchtigungen unserer Schülerschaft des Öfteren auch Motivations- und/oder Konzentrationsschwierigkeiten vorliegen und die Frustrationstoleranz häufig gering ist, können Konflikte in diesen Bereichen nicht ausgeschlossen werden.

2. Organisatorische Maßnahmen zur Umsetzung des Distanzlernens

Die Organisation des Distanzlernens kann aus verschiedenen Perspektiven betrachtet werden. Dies betrifft unter anderem die Strukturen innerhalb des Kollegiums und auch die Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler. Schließlich müssen auch noch Kommunikationsformen und Möglichkeiten der Erreichbarkeit (Lehrkraft-Lehrkraft / Lehrkraft-Schüler / Lehrkraft-Eltern) mit in den Blick genommen werden.

2.1. Vorbereitung des Distanzlernens im Unterricht

Das selbstständige Lernen fällt vielen Schülerinnen und Schülern an unserer Schule schwer. Das Einüben entsprechender Arbeitstechniken ist daher von Beginn an ein wichtiger methodischer Aspekt. Jeder Schüler hat in seiner Tasche eine sogenannte „Feuerwehrtasche“, an der (im Vertretungsfall / im Krankheitsfall / im Distanzunterricht) gearbeitet werden kann. Auch die Arbeit an Lerntheken und am Wochenplan wird regelmäßig in der Schule trainiert. Hier finden auch die schulinternen PCs Einsatz, sodass auch das Lernen mit Neuen Medien von Beginn an trainiert wird. Für das Distanzlernen erhalten die Schülerinnen und Schüler in jeder Woche ein Materialpaket, welches individualisierte Aufgaben enthält und einen Wochenplan, auf dem zu erkennen ist, wann welche Aufgaben zu erledigen sind. Ebenso erhalten Eltern per Mail digitale Angebote, z.B. in Form von Padlets, Erklärvideos, Aufgaben aus der AntonApp, oder auch Links zu unterrichtsrelevanten Seiten im Internet.

2.2. Teamarbeit

Das Kollegium der Brüder-Grimm-Schule ist sehr teamorientiert. Regelmäßig treffen sich die Lehrkräfte stufenintern und besprechen Unterrichtsinhalte und didaktisch-methodische Aspekte der Umsetzung. Diese „Stufentreffen“ finden auch beim Lernen auf Distanz statt. Per Videokonferenz oder unter Beachtung der Hygienemaßnahmen in Kleingruppen in der Schule werden Wochenpläne für die Schülerinnen und Schüler erstellt, Padlets vorbereitet, Erklärvideos aufgenommen und Materialpakete geschnürt, die per Post an die Kinder gesandt werden. Bei der Vorbereitung wird ebenfalls das individuelle Lernvermögen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt, sodass differenzierte Aufgabenformate vorliegen. Gespeichert werden die Materialien auf OneDrive, damit das gesamte Kollegium darauf zugreifen kann. Bei „besonderen Anlässen“ (z.B. Erstellung eines „Karneval-Padlets“, welches jahrgangsübergreifend bearbeitet werden kann) werden die KollegInnen z.B. per WhatsApp informiert.

2.3. Kommunikationsformen und Erreichbarkeit

Die Kommunikation der Lehrkräfte untereinander verläuft in der Regel unproblematisch und auch Videokonferenzen gewinnen zunehmend an Bedeutung. Bei der Elternarbeit nutzt die Schule verschiedene Kommunikationsformen, um eine ausreichende Erreichbarkeit zu gewährleisten:

- Allgemeine Informationen über die schulinterne Homepage www.bgs-gescher.de
- Elternbriefe auf der Homepage oder als PDF per Mail oder auch in gedruckter Form
- Regelmäßige Telefonate der Klassenlehrerinnen mit den Eltern
- Korrespondenz via Email, in Ausnahmefällen auch über WhatsApp

Im überwiegenden Bereich reichen die dargestellten Maßnahmen, um den Elternkontakt zu gewährleisten. In Einzelfällen sind Eltern allerdings auf keinem dieser Wege zu erreichen. In solchen Fällen werden die Eltern per Brief angeschrieben mit der Aufforderung Kontakt aufzunehmen. Sollte auch dies ausbleiben, erfolgen weitere Maßnahmen (z.B. Kontaktaufnahme mit dem Jugendamt).

Teil 2

3. Pädagogisch-didaktisches Konzept

Nachdem im ersten Teil die technischen und organisatorischen Bedingungen thematisiert wurden, geht der nun folgende zweite Teil des Arbeitspapiers näher auf pädagogisch-didaktische Aspekte ein.

3.1 Besonderheiten der Unterrichtsgestaltung an der Brüder-Grimm-Schule und ihre Auswirkungen auf das Lernen auf Distanz

Im Schulprogramm der Brüder-Grimm-Schule sind in Kapitel 4 Leitideen beschrieben, die das schulische Leben prägen. Unter anderem werden auch Aussagen zu Unterrichtsprinzipien getroffen:

- Unterrichtsinhalte und Unterrichtsgestaltung werden sprachfördernd ausgewählt und umgesetzt; die Therapie wird integriert.
- Bei der Stundenplangestaltung setzen wir Schwerpunkte unter Berücksichtigung des Sprachförderbedarfs unserer Schüler.
- Der Leistungsbegriff ist an unserer Schule geklärt. Kriterien zur Leistungsbewertung sind festgelegt.
- Das handlungsorientierte Vorgehen hat bei der Unterrichtsgestaltung einen hohen Stellenwert.
- Unser Unterricht ist individualisierend und differenzierend.
- Wahrnehmungs- und Bewegungsförderung sind integrierte Bestandteile des Unterrichts.
- Die Gestaltung eines aktiven Schullebens beziehen wir in den Unterricht mit ein (z.B. Feste, Schulhofgestaltung).

Diese Prinzipien gilt es nun auf das Distanzlernen anzupassen. Besonders die sprachsonderpädagogischen Maßnahmen sind dabei einerseits von besonderer Bedeutung und andererseits höchst anspruchsvoll in der Umsetzung für das Lernen auf Distanz. Besondere Bedeutung haben daher individuell hergestellte Lernvideos, angepasste Arbeitsmaterialien und Erläuterungen für die Hand der Eltern.

3.2. Studentafel und individuelle Förderung

Die Brüder-Grimm-Schule unterrichtet nach den Lehrplänen der Grundschule. In den Arbeitsformaten des Distanzlernens liegen die Schwerpunkte in den Fächern Deutsch, Mathematik, Sachunterricht und Englisch. Aber auch die weiteren Fächer finden Berücksichtigung, z.B. in Form von Bastelangeboten, Liedern, Tänzen, Sportangeboten via YouTube etc. Ein Teil der gestellten Aufgaben gehört zum „Pflichtteil“, während es zeitweise auch weitere freiwillige Angebote gibt.

Während, bezogen auf die Richtlinien, die Kompetenzerwartungen der Schülerinnen und Schüler in den einzelnen Jahrgangsstufen klar formuliert werden, wird natürlich dennoch hoher Wert auf die individuelle Förderung gelegt. Dies setzt allerdings eine sehr intensive Elternkommunikation und -mitarbeit voraus, damit die Angebote passgenau sind. Vor allem bei längerdauernden Phasen des Distanzlernens stoßen wir an die Grenzen, da es kaum möglich ist ein Monitoring des individuellen Lernfortschritts zu ermöglichen. Besondere Schwierigkeiten gibt es in diesem Zusammenhang bei lernschwächeren Schülerinnen und Schülern, bei denen über einen Wechsel des Bildungsganges nachgedacht werden muss bzw. in den höheren Jahrgangsstufen 3 und 4.

3.3. Sicherstellung der pädagogischen Betreuung

Die Klassenlehrerin ist die Hauptverantwortliche für den Bereich des Distanzlernens. In ihr Aufgabengebiet fällt die Kommunikation mit den Eltern, aber auch die Zusammenführung der Informationen der weiteren Lehrkräfte der Klasse. Diese Aufgabe ist schon im Präsenzunterricht anspruchsvoll und zeitintensiv. Beim Distanzlernen vervielfachen sich die Anforderungen in der Hinsicht, dass Koordinierungs- und Strukturierungsaufgaben in ihrer Komplexität zunehmen. Sofern Lehrkräfte den Verdacht haben, dass die häusliche Situation nicht tragbar ist (sowohl was soziale Konflikte angeht als auch den Lernfortschritt betreffend), werden Überlegungen angestellt, wie der Schüler / die Schülerin besser unterstützt werden kann. Dies führt auch dazu, dass eine andere Betreuungsform installiert werden muss.

3.3.1. Notbetreuung und erweiterte Betreuung

Die „Notbetreuung“ steht vor allem denjenigen Schülerinnen und Schülern offen, deren Eltern z.B. beruflich bedingt keine andere Betreuungsmöglichkeit haben. Auch bei dem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung greift die Notbetreuung, um die häusliche Situation zu entlasten. Neu hinzu gekommen ist seit Anfang Februar 2021 die sogenannte „erweiterte Betreuung“, die Schülerinnen und Schülern offensteht, die „aus Sicht der Lehrkräfte beim Distanzunterricht ohne Aufsicht Probleme haben und gezielte Unterstützung benötigen. Teilnehmen können **ausschließlich Schülerinnen und Schüler, denen von der Schulleitung auf Initiative der Lehrkräfte ihres Kollegiums ein entsprechendes Angebot unterbreitet wurde**. Die Annahme des Angebots ist freiwillig. Eine Anmeldung seitens der Eltern ist nicht möglich.“ (Zitat Schulministerium NRW).

Klarerweise muss angemerkt werden, dass der überwiegende Teil – wenn nicht sogar sämtliche Schülerinnen und Schüler – unserer Schülerschaft kaum in der Lage ist, ohne Unterstützung sämtliche Aufgaben zu bearbeiten. Dies hängt weniger mit zu anspruchsvollen Arbeitsmaterialien zusammen als vielmehr mit den spezifischen sprachlichen Beeinträchtigungen und Entwicklungsverzögerungen der Kinder. Die Rolle des Lehrers spielt gerade bei der Vermittlung von Aufgaben eine wesentliche Rolle, die in der Regel nur durch sprachsonderpädagogische Maßnahmen im Dialog umgesetzt werden kann. Trotzdem soll dieses Angebot nicht dazu führen, dass sämtliche Schülerinnen und Schüler wieder in die Schule kommen. Von daher ist es äußerst bedeutsam, dass die Klassenlehrkraft -ggf. in Beratung mit Teammitgliedern- überlegt, für welche Kinder dieses Angebot von besonderer Bedeutung ist.

3.4. Kriterien zur Leistungsbewertung

Für die Brüder-Grimm-Schule sind im Schulprogramm Formen der Leistungsbewertung beschrieben:

Laut AO-GS §4 sind zur Feststellung des individuellen Lernfortschrittes nach Maßgabe der Lehrpläne kurze schriftliche Übungen zulässig. Schriftliche Arbeiten werden in den Klassen 3 und 4 in den Fächern Mathematik und Deutsch geschrieben (Abs.1).

In der Schuleingangsphase und in der Klasse 3 werden die Leistungen der Schülerinnen und Schüler ohne Noten bewertet, in der Klasse 4 mit Noten.

Neben den „schriftlichen Arbeiten“ gehören zum Beurteilungsbereich „sonstige Leistungen“ alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten mündlichen und praktischen Leistungen sowie gelegentliche kurze schriftliche Übungen (SchulG § 48 (2)).

In der Schuleingangsphase und der Klasse 3 erhalten die Schülerinnen und Schüler jeweils am Schuljahresende Berichtszeugnisse, in denen das Arbeits- und Sozialverhalten, die Lernentwicklung und der Leistungsstand in den einzelnen Fächern beschrieben wird (vgl. AO-GS §5 Abs.2) und Anregungen für die weitere Förderung gegeben werden können. Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 4 erhalten zum Schulhalbjahr und zum Ende des Schuljahres ein Berichts- und Notenzeugnis.

Bei allen Berichtszeugnissen legen wir großen Wert auf ermutigende Formulierungen, um unsere Schüler zu Leistungsbereitschaft zu motivieren.

Die Schulleitung verschafft sich jeweils zum Halbjahresende, bei Bedarf auch im lfd. Schuljahr (sofern die Lerngruppe erhebliche Abweichungen im Leistungsvermögen zeigt), einen Überblick über die schriftlichen Leistungsfeststellungen.

Die Leistungsbewertung im Rahmen des Distanzlernens stößt auf vielfältige Hindernisse:

Teilweise ist nicht klar, wie sehr Eltern bei der Bearbeitung der Aufgaben helfen. Manchmal ist sogar erkennbar, dass Eltern schriftliche Aufgaben erledigen. Auch „Arbeiten“ können nicht unter objektiven Gesichtspunkten geschrieben werden. Für eine verantwortungsvolle Leistungsbewertung ist daher der direkte Kontakt zum Kind erforderlich und wird in Zeiten des Präsenzunterrichts nachgeholt. Da in unserer Schule das Thema „Diagnostik“ generell Beachtung findet, sind auch in diesem Fall die ersten Tage im Präsenzunterricht durch diagnostische Maßnahmen geprägt, um die weitere Förderung der Kinder individuell planen zu können.

Gleichwohl gibt es die Möglichkeit, dass Kinder bzw. Eltern die bearbeiteten Aufgaben den Lehrkräften zukommen lassen (z.B. durch Abfotografieren der Arbeitsblätter und schicken per Email, durch die Bearbeitung von Aufgaben während eines Videoanrufs...) und somit den Kindern und Eltern im Telefonat, bei einem Videoanruf oder auch in Briefform ein Feedback zu geben.

4. Dokumentation im Distanzunterricht

Distanzlernen wird im Klassenbuch dokumentiert: Unterrichtsinhalte, Kontakt zu den Schülern/Eltern, fehlende Kontaktmöglichkeiten (Rückmeldung an die Schulleitung erforderlich).

5. Schlusswort

Das Distanzlernen hielt vor knapp einem Jahr urplötzlich Einzug in unser Schulsystem. Die Voraussetzungen sowohl der Schulen als auch der Schülerinnen und Schüler, der Eltern und nicht zuletzt auch der Lehrkräfte waren höchst unterschiedlich. Von „Jetzt auf Gleich“ wurden erprobte Konzepte angepasst, hinterfragt, evaluiert, verbessert und auf Umsetzbarkeit überprüft. Methodische und auch technische Kompetenzen waren von herausragender Bedeutung. Dies hat zu einer enormen Arbeitsbelastung geführt, die von den KollegInnen getragen wurde, indem sie sich individuell und auch in der Gruppe fortbildeten, Wissen austauschten und erweiterten und dennoch

den Unterrichtsalltag nicht vernachlässigten. Die konzeptionelle Arbeit ist dennoch nicht abgeschlossen, sondern kann nur eine Momentaufnahme darstellen.

Gescher, im Februar 2021

Brüder-Grimm-Schule

Förderschule mit dem Schwerpunkt Sprache im Primarbereich